



Eva Maria Bachinger

Gestern um 12:20 ·

Zum Kommentar im Standard: "Katastrophe Gemeinwohlökonomie"

Sehr geehrter Hr. Dr. Fürst,

Mit Interesse, aber auch mit Verwunderung habe ich Ihren Rundumschlag gegen die Gemeinwohlökonomie im Standard („Katastrophe Gemeinwohlökonomie“) gelesen. Ich verfolge die Entwicklung dieser Bewegung und die Diskussion darüber als Journalistin seit Jahren. Bei aller legitimen Kritik und Auseinandersetzung – gut, wenn es neue Ideen, Visionen gibt, über die man zumindest nachdenken, diskutieren und vielleicht auch umsetzen kann – wundere ich mich jedes Mal über die Art der „Kritik“ der Industriellenvereinigung bzw. Wirtschaftsverbände. Geht es auch etwas sachlicher, differenzierter, weniger emotional? Jedenfalls meine Intelligenz beleidigen Sie mit so einem Text.

Ich bekomme keine feuchten Augen und viele Unternehmer erzählen mir, dass Kunden vermehrt nach Art der Produktion fragen, nach Umweltschutz und fairen Arbeitsbedingungen. Alle schreiben „Nachhaltigkeit“ auf ihre Fahnen – offenbar ist das wichtig geworden. Ja, wir alle haben Handys, Markenartikel – ich zumindest weniger Artikel von großen Marken, sondern eher von europäischen Firmen, die auch noch hier produzieren – aber viele Menschen wollen nicht zu Umweltzerstörung und Ausbeutung beitragen. Wie schwierig das umzusetzen ist, können Ihnen sämtliche Firmen berichten, die sich zumindest darum bemühen.

Und ja, der wahre Souverän ist das Volk, sind die Bürger und nicht die Eliten und Interessensvertretungen. Die repräsentative Demokratie ist wichtig, mehr direkte Demokratie wäre aber wünschenswert. Noch nie von der Theorie der „Postdemokratie“ gehört, von Politikverdrossenheit, von der Zunahme an Menschen, die nicht mehr wählen gehen? Glauben Sie wirklich, dass Bürger noch darauf vertrauen, dass Lobbyisten und Eliten das Wohl aller im Auge haben? Glauben Sie wirklich, dass unsere Gesellschaft so demokratisch und ethisch verantwortungsvoll handelt? In Wahrheit werden doch alle Lebensbereiche kommerzialisiert, Ethik und Moral werden aus dem Weg geräumt, für den maximalen Profit.

Sie selbst überhöhen Christian Felber, denn Sie tun so als ob er eine Art Guru wäre, dem dumme Romantiker folgen. Sie diskreditieren damit nicht nur hunderte Unternehmer, die an der GWÖ arbeiten – ich dachte, Sie vertreten Unternehmer? –, sondern auch alle Bürgerinnen und Bürger, die nach Alternativen suchen. Denn das jetzige System ist nicht mehr tragbar: Es ist nicht kostenwahr, denn wer trägt die Kosten der Umweltverschmutzung, Umweltzerstörung, die Ausbeutung der Ressourcen? Erdöl kann man ersetzen, wie ersetzen wir aber verseuchte Böden, verseuchtes Wasser, Verlust der Biodiversität?

Es geht ganz offensichtlich nicht um Wohlstand für alle, sondern um Profit für die Eliten und einen ziemlich kleinen Teil der Menschheit. Was Sie unter Globalisierung verstehen, ist in Wahrheit Imperialismus, denn wir holen uns Ressourcen und Arbeitskräfte aus ärmeren Ländern, und was geben wir zurück? Marginale Entwicklungshilfe.

Neben Ihrem Kommentar erschien ein Text von Hans Rauscher über das „Jahrhundertphänomen Massenflucht“. Abgesehen davon, dass Rauscher das Phänomen so darstellt, als ob es jetzt erst Millionen von Flüchtlingen gebe – es gab sie auch schon vor 2015, nur kamen die meisten nicht bis Europa, sondern sie hausen in Flüchtlingslagern im Tschad, Kamerun, Sudan oder im Nahen Osten – sind diese Fluchtbewegungen eine Folge von Krieg, Misswirtschaft und Korruption von elitären Clans, aber auch von einem Wirtschaftssystem, das den maximalen Profit will, das alles zur Ware macht, koste es was es wolle.

Sie wollen eine erstrebenswerte Zukunft für unsere Kinder und Enkelkinder? Nun ja, dann sollten wir aufhören business as usual zu betreiben.

Teilen

34

29 Mal geteilt

7 Kommentare



Christoph Schweifer Sehr fein.

Gestern um 12:55



Georg Pehm Überzeugende Argumentation. Danke. #fhuburgenland arbeitet grad an ihrem 2. GWÖ-Bericht.

Gestern um 13:05



Gerhard Messerklinger Was für eine Argumentation. Wenn Romantik mit Romantik erklärt wird. Heutige Probleme, wie angesprochen, sollen mit "noch mehr" von dem Übel gelöst werden. Nachdenken hilft manchmal!

22 Std.

Datenschutz · Impressum/Nutzungsbedingungen · Werbung · Datenschutzhilfe · M · Facebook © 2016



Melanie Steiner gefällt KARMA: What Goes Around Comes Arounds Foto.



Filippus Nemestothy gefällt Stv Skandinavistik Beitrag in Skandinavistik Wien.



An-Ma Krou gefällt HC Slavia Prahas Foto.



Iulia Matei gefällt Greenpeace Österreich.



Vlad Gozman gefällt Thomas Schranz Beitrag.



Dajana Doskoc gefällt Anna Lionnes Beitrag.



Claudia Falkinger The secret group of TEDxVienna Reminder: GOODIE BAGS Screenprinting Session will start this...



Cikgu Eddy



Axel Dietrich



Vlad Gozman 2m



Doris Neubauer



Florian Burmann 18m



Magdalena Sillaw

GRUPPENUNTERHALTUNGEN



Sylvia, Sarah, Marina



Eva Maria Bachinger hat geantwortet · 1 Antwort



Susi Bali Sehr sehr gut. Danke Eva!

21 Std.



Kutséena Peta Nocona stichwort souverän. das loblied auf den bürger: wenn die parlamentarische und repräsentative demokratie nicht wäre, hätte der bürger (brav gegendert: und die bürgerin) schon längst die todesstrafe eingeführt. wir gehen gerade zeiten entgegen, wo der ... [Mehr anzeigen](#)

20 Std. · Bearbeitet



Eva Maria Bachinger hat geantwortet · 1 Antwort



Koloman Watzek supi eva, wenss eine stärkung brauchst meld dich wieder bei mir...das kostet kraft

1 · 19 Std.



Joerg Knall Die Krisen im ggw ökonomischen System sind offenkundig und die Sehnsucht nach Alternativen ist verständlich ... Alleine die GWÖ ist keine ... sie beruht genauso auf Markt- und Geldwirtschaft und Privateigentum und Gemeinwohl läßt sich vielleicht, wenn ... [Mehr anzeigen](#)

18 Std.